

lirt. Es wurden im Ganzen $2\frac{1}{2}$ Drachme Del enthalten. Der Rückstand der Destillation wurde nun stark ausgepreßt, um denselben von allen unwirksamen Theilen zu befreien, und zu wiederholten Malen mit Alkohol ausgezogen. Dieser Auszug wurde vom Alkohol befreit und gab 11 Unzen des Resinoides, welches in mehrer Rücksicht dem des Copaivabalsams ähnlich ist. Dieses Resinoid vermischte ich genau mit dem ätherischen Oele, und erhielt so das Extract, dem ich den obigen Namen beilegte.

Die Bestandtheile dieses Extracts machen $\frac{1}{16}$ des Gewichts der Cubeben aus.

Chemische Untersuchung der Blüthe von *Centaurea benedicta*;

vom

Apotheker Morin zu Rouen *)

Bestandtheile:

Eigenthümliches bitteres Princip;
Grünharz, fettes Del, Halbharz;
ätherisches Del;
Schleimzucker, Gummi, Eiweiß;
apfelsaurer Kalk, mehrere Mineralsalze;
Spuren von Schwefel.

Das bittere Princip ist in Masse bräunlich gelb, im dünnen Ueberzuge gelb, schmeckt anhaltend bitter, löst sich in Alkohol und Aether, aber nicht in fetten Oelen; kochendes Wasser löst es ebenfalls auf. Beim Erkalten scheidet sich aber ein großer Theil wieder ab; salpetersaures Silber, Bleiszucker und Aetzsublimat schlagen dasselbe nicht

*) Journal de Chim. med. III. 107. W r.

nieder, wohl aber bewirkt dieses das basische essigsaure Blei; Alkalien verändern dasselbe nicht, sie erhöhen indeß die Farbe. In der Wärme wird es unter Ausstossung eines dicken Rauchs, der nach braunem Zucker riecht, zersezt, es enthält kein Azot; durch Salpetersäure wird es in Sauerfleesäure verwandelt. Es muß als eine eigenthümliche Substanz betrachtet werden.

Zur Geschichte der Benzoe- und Weinsäure.

Morion bestätigt die Erfahrung anderer Chemiker über die Anwesenheit von Benzoesäure im Zimmtwasser und fand, daß auch Weinsäure, als er sie in einem Glasmörser zerrieb, phosphorescirte, wie Zucker und andere Körper (Journal de Chim. med. III. 286.).

Chemische Untersuchung der Epidermis der Birke und den möglichen Nutzen derselben;

vom

Apotheker Gauthier in Savins *).

Die Birke, insbesondere deren Stamm, hat eine aus mehreren Lagen bestehende Rinde, die sich zum Theil in silberweißen Blättern absondern läßt und wegen einer auf ihrer Oberfläche befindlichen pulverigen Substanz sich rauh anfühlt. Diese Epidermis ist fast so entzündlich wie Terpentinöl, brennt mit heller gelber Flamme fast so lange, wie ein gleiches Stück Tannenharz, und giebt eine Kohle, die so

*) Journal de pharmacie XIII. 548.